

Verlagsgesellschaft
 Nr. 1111 in der
 neuen Dendel, Adress-
 Nr. 20. — Die Redaktion
 befindet sich Siffanstraße 24
 (1. Stock), die Verwaltung
 Siffanplatz 1 (Papierhand-
 lung, Kumpol).
 Korrespondenz Nr. 58.
 Der Drucker des
 „Polaer Tagblatt“
 ist Kumpol & Co.
 Herausgeber:
 Herr Hugo Dudek.
 Die Redaktion und
 Verleger verantwortlich:
 Hans Lorbek.

Polaer Tagblatt

Landespreis 10 Heller.
 Bezugspreis 10 Heller.
 Einzelheft 10 Heller.
 Für das Ausland 15 Heller.
 Die Bezugspreise sind für
 Postgebühren zu erhöhen.
 Postsparkassenkonto
 Nr. 138.575.
 Anzeigenpreise.
 Ein Zeile (4 mm hoch)
 10 Heller. 30 Zeilen 30 Heller.
 Ein Platz (8 mm hoch)
 12 Heller. 12 Zeilen 12 Heller.
 Für eine Garnung sind
 10 Zeilen zu berechnen.
 Für eine Garnung sind
 10 Zeilen zu berechnen.

4. Jahrgang.

Pola, Dienstag, 31. Juli 1917.

Nr. 3943.

Der Uebergang über den Zbrucz erzwungen.

Aus amtlicher Tagesberichter.

Wien, 30. Juli. (AB.) Amtlich wird verkündet:
 Westlicher Kriegsschauplatz: Nördlich des Sufita-
 belders des Sufita-Tales scheiterten mehrere
 Angriffe des Feindes. In der Bukowina gewonnen
 bei Ueberwindung zähen russischen Widerstandes
 an Boden. Bei Saleputna wurde der Tunnel-
 punkt genommen, aufwärts von Fundul Motbowul
 Moibanaa-Tal überschritten. Nördöstlich von Rity
 die Verbänden am rechten Czeremosz-Ufer im
 Kampfe. Zwischen Pruth und Dnjeper wurde der Feind
 geworfen. Wir überschritten die Westgrenze der
 Bukowina. Honved befehligte Jaleszky. Zwischen
 Siala und Sufitajna wurde das galizische Zbrucz-Ufer
 überquert. Wir erzwangen uns stellenweise den Ueber-
 gang auf russische Gebiet. Im Kraime südlich von
 wurden tiefen österreichisch-ungarische und deutsche
 mit Erfolg in die feindlichen Gräben vor.
 Italienischer und Balkankriegsschauplatz: Unver-
 ändert.
 Der Chef des Generalstabes.

Bericht des deutschen Hauptquartiers.

Berlin, 30. Juli. (AB. — Wolffbureau.) Aus
 dem Großen Hauptquartier wird amtlich gemeldet:
 Westlicher Kriegsschauplatz: Heeresgruppe Kronprinz
 erreicht: Unter dem schmerzlichen Verlust unserer auch
 Nacht hindurch gesteigerten, anhaltenden Abwehr-
 kampf bis bei der Kampffähigkeit der feindlichen Ar-
 mee an der feindlichen Schlachtfeld gestern bis
 am Mittag gering. Erst dann nahm sie wieder zu,
 aber die Stärke und Ausdehnung der Vortage
 zu erreichen. An der Räfte und im Abschnitt von
 bis bis Wietle blieb der Feuerkampf auch nachts
 an. Mehrere gegen unsere Trichterlinie vorstößende
 Abteilungen der Engländer wurden zurück-
 gedrängt. — Heeresgruppe deutscher Kronprinz: Am
 29. Juli des Tages verjagte gestern die französische
 Abteilung in 9 Kilometer breiter Front mit mindestens
 neu einsehenden Divisionen wieder einen großen
 Erfolg. Nach Kronmelfer drach morgens der Feind
 von Cerny bis zum Winterberge bei Craonne mehr-
 als zum Sturm vor. Unsere kampferprobten Divi-
 sionen wiesen ihn durch Feuer und Gegenstoß überall
 Ein oft bewährtes rheinisch-westfälisches Infanterie-
 Regiment schlug allein vier Angriffe zurück. Abends
 wurde der Gegner südlich von Alles nach tagsüber
 auernden Vorbereitungsfeuer sie noch zweimal. Aber
 diese Vorstöße scheiterten. Bedeutende, schwere Ver-
 luste ohne jeden Erfolg sind die Kennzeichnung des
 Kampftages für die Franzosen! — In Luftkämpfen
 wurden die Feinde 10 Flugzeuge. Oberleutnant Ritter
 Dufschek schloß seinen 21. Gegner ab.

Westlicher Kriegsschauplatz: Front des GFM. Prin-
 zeppold von Bayern: Heeresgruppe des G.D. von
 Ermold: Russische Kräfte halten die Höhen öst-
 lichen Grenzflusses Zbrucz, der an mehreren Stellen
 heftigen Widerstandes überschritten und von meh-
 reren Divisionen auch südlich von Siala erreicht wurde.
 Divisionen auch südlich von Siala erreicht wurde
 dem Nordufer des Dnjeper gewonnen wir über
 Siala hinaus gelangte. Zwischen Dnjeper und
 Siala leistet der Feind von Neuem erbitterte Gegen-
 wehr. Er wurde jedoch südwestlich von Jaleszky durch
 unsere Kräfte weiter zurückgedrängt. — Front des G.D. Erz-
 herzog Josef: Längs des Czeremosz verteidigt sich der
 Feind auf den östlichen Uferbergen. Unser Angriff ist
 an der Salzege und Wisniez im Fortschreiten. Im
 Siala-Tal drangen unsere Truppen auf Siala vor.
 Südlich des oberen Moibanaa-Tales gingen wir
 weiter vor. — Heeresgruppe des GFM. v. Macken-
 rosen: Erfolgreiche Vorstöße brachten uns nördlich von

Forjan und an der Rinnicut-Mündung mehrere hun-
 dert Gefangene ein.
 Mazedonische Front: Nichts Wesentliches.
 Der erste Generalquartiermeister v. Lubendorff.

Bericht des deutschen Admiralsstabes.

Berlin, 29. Juli. (AB.) Das Wolffbureau
 meldet:
 Neue Unterseebootserfolge im Sperrgebiet um Eng-
 land: 23.000 Buntrottertonnen.
 Der Chef des Admiralsstabes der Marine.

Bulgarischer Operationsbericht.

Sofia, 29. Juli. (AB. — AB.) Der General-
 stab teilt mit:
 Mazedonische Front: Auf der ganzen Front schwaches
 Artilleriefeuer, das nur an einigen Stellen lebhafter
 war. Auf verschiedenen Stellen der Front für uns günstig
 verlaufene Erkundungsunternehmungen. — Feindliche
 Kriegsschiffe beschossen vom Golf von Orfano aus un-
 sere Stellungen an der Stramitsch-Bucht, wurden jedoch
 durch unser Artilleriefeuer vertrieben.
 Rumänische Front: Bei Mahudia und Tulcea Ge-
 wehrfeuer.

Russischer Bericht.

Konstantinopel, 29. Juli. (AB. — AB.)
 Das Hauptquartier teilt mit:
 Kaukasusfront: Auf unserem rechten Flügel wurde
 der Vorstoß einer 50 Mann starken feindlichen Ab-
 teilung gegen unseren Posten abgewiesen.
 Sinaifront: Am 27. d. M. begann um 9 Uhr 30
 Minuten abends ein heftiges feindliches Artilleriefeuer
 gegen unsere Ohazafont. An einer Stelle drang der
 Gegner kurze Zeit in unsere Stellung ein, wurde je-
 doch durch Gegenstoß wieder vertrieben, ließ einige tote
 in unseren Gräben und ein Maschinengewehr in unseren
 Drahthindernissen zurück. In allen anderen Punkten
 wurden die Angriffe glatt abgewiesen. Gegen Abend
 herrschte wieder Ruhe. Am 28. d. M. war es ver-
 hältnismäßig ruhig an der Front.

Berichte der feindlichen Generalstäbe.

Russischer Bericht vom 26. Juli. Westfront: In
 der Richtung auf Wina feindliches Artilleriefeuer, hefti-
 ger in der Gegend von Smorgon und des Markt-
 fleckens Krewo. Westlich von Tarnopol jagen sich unsere
 Truppen unter dem Drucke des Feindes an den Flüssen
 Hnyazbegna und Oniezna zurück. Gestern, den 25.
 d. M., unternahm nördlich von Trebnowla über-
 legene deutsche Kräfte einen Angriff. Versuche, die Lage
 wiederherzustellen, waren von keinem Erfolg begleitet.
 Gleichzeitig begann der Feind, nachdem er unsere Stel-
 lung an Sereth, bei Trebnowla und in der Ge-
 gend von Salame und Bogazgnyz durchbrochen hatte,
 eine Operation in nordöstlicher Richtung einzuleiten.
 Aus diesem Grunde zogen sich unsere Truppen, welche
 die Stellungen in der Gegend von Trebnowla besetzt
 hatten, nach Osten zurück. Unsere Gegenangriffe hatten
 infolge der schwachen Bestände, sowie wegen des ge-
 ringen Zustandes der Moral kein positives Ergebnis.
 Indem der Feind seinen Vorstoß nach Süden, längs
 des Weisufers des Sereth, ausdehnte, besetzte er schließ-
 lich das Fluß des Sereth, sowie die Gegend des
 Dorfes Koblomlaka. Am Abend des 25. Juli traten
 unsere Truppen den Rückzug vom Sereth gegen Osten
 an. Bleibend gibt es unter den Truppen solche Elemente,
 die nach den ihnen in der letzten Zeit gegebenen Bei-
 spielen fortfahren, ihre Stellungen zu verlassen, ohne

den militärischen Pflichten, die ihnen auferlegt wurden,
 zu entsprechen. Aber ihnen zur Seite gibt es Truppen,
 die mit Selbstverleugnung ihre Pflicht gegen das Vater-
 land erfüllen und mit einer nicht beträchtlichen Zahl
 von Kämpfern, dem Feinde harnäckigen Widerstand
 bieten. In letzterer Zeit zeichnete sich insbesondere das
 416. Infanterieregiment aus, das im Verlaufe der furcht-
 vollen Kämpfe fast alle seine höheren Offiziere, den
 Regimentskommandanten inbegriffen, verloren hat. Zwi-
 schen den Flüssen Sereth und Dnjeper wichen unsere
 Truppen unter dem Drucke des Feindes in der Rich-
 tung nach Südosten weiter zurück, indem sie sich durch
 Nachhuten deckten. Sie kämpften am Abend des 25.
 Juli auf der Linie Rosow—Varocz. Zwischen dem Dnje-
 per und den Karpaten wichen unsere Truppen, indem
 sie sich durch Nachhuten deckten, weiter gegen Osten.
 Unsere Truppen haben Niznow und Tuzacz aufge-
 geben. — Rumänische Front: Die rumänischen und
 unsere Truppen waren am 25. d. M. den Feind,
 der nach der Gegend westlich vom Flusse Sinita zu-
 rückwich und besetzte die Linie der Dörfer Sowela—
 Gucileo—Wydra. Im Laufe der Kämpfe vom 24.
 und 25. Juli machten die Rumänen mehr als 1000
 Gefangene und erbeuteten 33 Kanonen, 17 Maschin-
 gewehre, 10 Minenwerfer und viel anderes Kriegsmate-
 rial. Unsere Truppen haben ungefähr 1000 Gefangene
 gemacht und 25 Kanonen erbeutet. — Kaukasusfront:
 Die Lage ist unverändert.

Russischer Bericht vom 27. Juli. Westfront: Nörd-
 lich des Pripiat heftigeres Artilleriefeuer zwischen Smor-
 gon und Krewo. Nördlich von Tarnopol besetzte der
 Feind Ploticz-Gyjtlow am Sereth. Feindliche An-
 griffe östlich Tarnopol wurden auf der Front Logow
 — Simkonce zurückgeschlagen. Im Südosten von Trebn-
 owola sind unsere Truppen ein wenig gegen Osten in
 neue Stellungen zurückgegangen. Feindliche Angriffe in
 der Gegend von Tuzowos, nördlich von Czorkow
 wurden von unseren Truppen zurückgeschlagen. Am 25.
 Juli hatte unsere Kavallerie eine Reihe glücklicher
 Kämpfe in der Gegend von Korostajyn—Kornarowka,
 südwestlich von Monastereyska. Sie schlug feindliche
 Infanterie nach Nordwesten zurück. Im Laufe des Ge-
 schlechtes ist der tapfere Kommandant des Detle-Regi-
 mentes, Katagoroff, getötet worden. Zwischen dem
 Dnjeper und den Karpaten wichen unsere Truppen
 weiter gegen Osten zurück. — Rumänische Front: Die
 rumänischen Truppen rückten bis zur Quelle der Sufita
 vor, wo sie sich festsetzten. Vorgehobene Abteilungen
 erreichten die Höhen westlich von Sowaia, wo sie Ge-
 fangene machten. Im Laufe des 26. Juli machten die
 Rumänen viele Gefangene und erbeuteten 6 Kanonen,
 3 Maschinengewehre, 3 Minenwerfer, sowie eine große
 Menge von Munition und Kriegsgüter. — Kaukasus-
 front: Unverändert.

Italienischer Bericht vom 29. Juli. In der Nacht
 vom 27. zum 28. d. M. unternahm feindliche Pa-
 trontillen, die vom Leffe-Flusse in das S. Felice-
 Tal hinabgestiegen waren, eine Infanterie- und Ma-
 schinengewehroperation gegen unsere Linie; sie wurden
 von der Artillerie unterjagt. Das rasche und wirkame
 Eingreifen unserer Maschinengewehre trieb die Patrouil-
 len auseinander. Im Verlaufe des gestrigen Tages
 machte sich die Tätigkeit der Artillerie zwischen dem
 Canonica- und Altsch-Tal, in den Alpen von Fienna
 und Tassa, am Ronbon und auf dem Saiti-Nicken
 fühlbar. Eines unserer großen Luftgeschwader unter-
 nahm gestern abends, von Jagdflugzeugen geleitet, einen
 wirkamen Angriff auf die militärischen Anlagen in
 der Gegend von Adria und auf Baradenlager im Val
 Chiappovano und warf dortselbst trotz ausgiebiger Ab-
 wehr etwa vier Tonnen starkwirkender Sprengstoffe
 ab. Bei der Rückkehr griffen unsere Geleitzflugzeuge
 die zur Verfolgung aufgestiegenen zahlreichen feindlichen
 Flugzeuge energisch an, schossen zwei davon ab und

Leuten unverfehrt zu ihrem Geschwader zurück, das seinen Standort wohlbehalten erreichte.

Englischer Bericht vom 28. Juli, abends. Bei Luftangriffen gegen die Ypern machten wir 47 Gefangene, darunter 2 Offiziere. Bedeutende Artillerietätigkeit auf beiden Seiten an verschiedenen Stellen unserer Front, besonders nordwestlich von Yps. Gestern früh war die Tagstätigkeit sehr schwach, aber gegen Abend sehr stark und die Kämpfe sehr heftig. Es war ein für unsere Flieger sehr erfolgreicher Tag. Wir verfolgten eine kraftvolle, offensive Taktik, die unserer Artillerie und unserer Maschinen ermöglichte, tagsüber ihr Werk fortzusetzen und eine ungewöhnlich große Zahl von Photographien aufzunehmen. Unsere Bombengeschwader führten zahlreiche Flüge aus und bewarfen vier feindliche Flugplätze. Einige unserer Maschinen kamen über 40 Meilen (66 Kilometer) hinter die feindlichen Linien sehr tief herunter. 15 deutsche Flugzeuge zerstückteten am Boden, 16 weitere wurden steuerlos heruntergetrieben. Drei unserer Apparate werden vermisst.

Der Kaiser in Ostgalizien.

Kolomea, 29. Juli. (K.B.) Seine Majestät hat sich, begleitet von Seiner k. u. k. Hoheit Oberleutnant Erzherzog Wilhelm, und mit kleinem Gefolge, in dem sich auch der Chef des Generalstabes Sch. v. Arz und der Statthalter in Gattizyn, Generaloberst Graf Huny, befinden, am 28. d. M. früh nach Ostgalizien begeben, um den Gang der Operationen von den vordersten Linien aus zu verfolgen, den bewährten Führern und den über alles Lob erhabenen Truppen Dank zu sagen und zahlreiche Städte aufzusuchen, die die Kunst der Führung und die Kraft unserer Waffen dem Vaterlande wiedergewann, und sich von den Leiden und Schäden zu überzeugen, die die russische Invasion über das schmerzgeprüfte Land gebracht hat. Das befreite Land abelte mit einer Begeisterung seinem jungen Herrscher zu, dem es anlässlich der Thronbesteigung nicht huldbigen konnte, die jubelnd und froh stimmten mußte.

Der Monarch traf heute um 6 Uhr früh in Kalusz ein, das Kornlow zu Anfang dieses Monats in seinen Besitz zu bringen vermochte. Der Bürgermeister, Pfarrer und die Vertreter der Kultusgemeinden begrüßten den Herrscher. Mit herzlichem Dank und froher Zuversicht nahm die Bevölkerung die Versicherung landbesväterlicher Fürsorge entgegen. Die Fahrt führte dann durch unsere von den Russen durchbrochene Stellung Inapp am Rande von Kalusz und dem weitgenannten Vabin. Hier wie überall haben aber schon Pioniere fleißige Arbeit geleistet. Der Kaiser fuhr an einer Waldböschung bei Majdan vorüber, auf der er vor zehn Wochen seine Truppen inspiziert hatte. Ueber die Sutrena gora zieht die Straße. Hier war das Schlachtfeld von Stanislaw. Das Bild der unmittelbaren Gefechtswirkung zugewandenen Zerstörung legt sich in den westlichen Vorstädten Stanislaus fort. Und nun hält der Kaiser auf dem Hauptplatze. Hier meldet der siegreiche Armeekommandant mit seinem Stabe, hier melden die Vertreter der Bürgerschaft dem Kaiser. Ihre Berichte warfen ein bezeichnendes Licht auf die Verhältnisse in der russischen Armees von heute. Im stürmenden Regen fuhr der Kaiser im offenen Wagen durch alle Straßen der Stadt. Wo immer er sich zeigte, jubelten ihm die Reste der Bevölkerung zu, die auch in den Zeiten der schwersten Kriegsnot in Stanislaw geblieben waren. Dann geht es weiter auf der Straße nach Kolomea. Je weiter der Kaiser vorwärts drang, desto heftiger wurden die Zeichen des Krieges. In Ostynia gab es einen längeren Aufenthalt. Die Woronia ist dort tief eingeschnitten, die Brücken verbrannt. Die Bevölkerung und passierende Arbeiterabteilungen mußten helfen, um die Automobile zwischen den steilen Ufern durchzubringen. Kolomea ist keine feindliche Besetzung mehr; wir stannen heute, daß sie unsere Truppen nehmen konnten. Der Kaiser hat in Kolomea auch das bescheidene Haus wieder gesehen, das sein und der Kaiserin Otilia als Erzherzogpaar vor Jahren barg. Kolomea hat dem Kaiser zugewinkt, wie einem Helmschützen. Dann fuhr der Kaiser weiter an die Front. Er kam nun zu einem Korpskommando, zu zwei Divisionskommandos und einer Reserve. Oesterreicher, Ungarn und Bayern setzten gar rath an die Stelle der vorchriftsmäßigen Ehrenbezeugung Subelrufe in ihren Sprachen. Der Kaiser schritt durch die dichten Reihen, sprach mit vielen Offizieren und Mannschaften und empfing von allen das Bekennnis unzerbrüchlicher Treue. Vom Tagesgeschehensstandpunkte eines Divisionskommandos betrachtete dann der Monarch das Kampfgebiet. Und nun kam wohl einer der eindrucksvollsten Augenblicke, die sich in diesem Kriege erleben lassen. Als Korps- und Armeekommandant hat Erzherzog Karl in der Schwanlinie und bel den Hornposten gewinkt; nun tritt aber der Allerhöchste Kriegsherr nahe an die Front heran, um den schweren Kampf seiner Truppen zu verfolgen und mit seinen höheren Kommandanten die Lage zu beraten. Der Kaiser fuhr mit seinem engsten Stab zwischen den Stellungen, der eben im heftigsten Feuer befindlichen Feldartillerie und der im Vorgehen begriffenen Infan-

terielinie. Die Russen hatten sich bei Kufow und in den Höhen nördlich davon neuerlich zum Kampfe gestellt. Dieser Kampf und die Einnahme von Kufow die Eroberung der gegen Horocinka reichenden Höhenzüge und die Verfolgung des Gegners darüber hinging unter den Augen des Kaisers vor sich. Gestern folgte der Kaiser dem Spiele des Kampfes. Da er nun auf den Straßen gegen Norden und Nordosten zuerst die russische Artillerie, dann die russischen Infanterieregimenter nach rückwärts streben. Kräftiger sandten nun unsere Geschütze dem weichenden Feinde ihre Geschosse nach. Vor dem Kaiser ging nun die Infanterie, die in allen diesen Tagen so viel geleistet, mit einem Schwunge dem Gegner nach.

Der Kaiser fuhr durch die Städte Ostgalizien, die jetzt sehr weit auseinander liegen. Die Nachricht von Seiner Majestät Hiersein muß sich auf unbegreiflichem Wege verbreitet haben. Denn überall, in Dörfern und Weilern, auf Wegen und Feldern stand die Bevölkerung, soweit sie im Lande geblieben war, um mit Jubel das Erscheinen des Monarchen auf dem nun wiedereroberten Boden zu begehen.

Nachts fuhr der Kaiser von Kalusz ab.

Sians Kriegserklärung.

Wien, 30. Juli. (K.B.) Die Kriegserklärung Sians an Oesterreich-Ungarn ist der k. u. k. Regierung in Form einer Note bekannt gegeben worden. In diesem Schriftstück wird die Kriegserklärung damit begründet, daß die siamesische Regierung sich nicht mehr der Aufgabe verschließen könne, daß Oesterreich-Ungarn trotz des am 1. April 1917 überreichten siamesischen Protokolls fortjähre, Kriegsmethoden anzuwenden, welche sowohl jedem humanitären Empfinden, als auch den allgemeinen Grundgesetzen des Völkerrechtes widersprechen.

Zur Kriegslage.

Berlin, 30. Juli. (K.B.) Das Wolffsbureau meldet: Kaiser Wilhelm wollte heute an der kausischen Front. Er besuchte die Truppen, die in der harten Schlacht von Smorgon und Krewo Heroorragendes geleistet haben. Der Kaiser sprach den heldenmütigen Truppen den Dank des Vaterlandes aus. Er zeichnete besonders auch das pommerische Landwehrinfanterieregiment Nr. 2 aus, indem er sich zum Chef des Regiments machte und dem Regimentskommandanten, Oberstleutnant von Balka, den Orden Pour le merite verlieh.

Berlin, 30. Juli. (K.B.) Das Wolffsbureau meldet (Angaben über die vom 1. August 1914 bis 1. August 1916 abgeschossenen deutschen und feindlichen Flugzeuge, Fesselballons und Lenkluftschiffe): Rund 2298 feindliche und 683 deutsche Flugzeuge, 186 feindliche Fesselballons und 3 Lenkluftschiffe. Nimmt man den Preis eines Flugzeuges mit 75.000 Mark, den eines Fesselballons mit 18.000 Mark und den eines Lenkluftschiffes mit ungefahr 1/4 Millionen Mark an, so beträgt der Wert der in den drei Kriegsjahren abgeschossenen Luftzeuge, Fesselballons und Lenkluftschiffe 175.830.000 Mark.

Der Unterseebootskrieg.

Berlin, 28. Juli. (K.B.) Das Wolffsbureau meldet: Zwei holländische Fischerfahrzeuge wurden in der letzten Nacht durch deutsche Unterseeboote zum Sinken gebracht. Nach weiteren Meldungen sind noch drei Fischerfahrzeuge vermisst worden.

Nach einer Meldung der Niederländischen Telegraphenagentur vermutet man, daß im ganzen zehn holländische Fischerfahrzeuge in den Grund gebohrt worden sind.

London, 30. Juli. (K.B.) Die Admiralität teilt mit: Eines unserer Unterseeboote bemächtigte sich am 27. d. M. des deutschen Dampfers „Vatavler Nr. 2“ und setzte eine Prisenmannschaft auf das Schiff, das von der eigenen Mannschaft verlassen worden war. Infolge des durch unser Geschützfeuer angerichteten Schadens war es unmöglich, den Dampfer in einen Hafen zu bringen und er wurde daher versenkt.

Ententekonferenz in Paris.

Lugano, 28. Juli. (K.B.) „Corriere della Sera“ brückt die Hoffnung aus, daß auf der Pariser Ententekonferenz eine wirkliche, volle und endgiltige Ueber-einstimmung zwischen den Verbündeten in den Balkanangelegenheiten hergestellt werde. Wenn man den österreichisch-ungarischen und den deutschen Imperialismus beslegen wolle, müsse man auf dem Balkan einsteigen und dort Oesterreich-Ungarn vernichten. Greulich sei das viel wichtiger, als es nach drei Kriegsjahren natürlich wäre. Und gerade augenblicklich sei Oesterreich-Ungarn in der Lage, seine galizischen Gebiete wieder zu besetzen und die Russen zurückzudrängen.

Aus dem Inland.

Wien, 30. Juli. (K.B.) Infolge der notwendig gewordenen Reschloßpositionen teilt Reichskanzler Dr. Michaelis erst am 1. August l. J. hier ein.

Die russische Regierung hat die deutsche Regierung aufgefordert, die von Deutschland in Ostgalizien begangenen Verbrechen zu bestrafen. Die deutsche Regierung hat sich bisher nicht geäußert.

Die deutsche Regierung hat die russische Regierung aufgefordert, die von Russland in Ostgalizien begangenen Verbrechen zu bestrafen. Die russische Regierung hat sich bisher nicht geäußert.

Die deutsche Regierung hat die russische Regierung aufgefordert, die von Russland in Ostgalizien begangenen Verbrechen zu bestrafen. Die russische Regierung hat sich bisher nicht geäußert.

Aus Deutschland.

München, 30. Juli. (K.B.) Die Reichskanzlei hat heute vormittags dem Minister des Auswärtigen Dr. Hertling einen Besuch ab. Er hatte eine längere, freundschaftliche Unterredung mit ihm.

München, 30. Juli. (K.B.) Reichskanzler Michaelis wurde mittags vom König in Audienz empfangen. Der König überreichte dem Reichskanzler den Hansischerorden vom heiligen Hubertus. Um 10 nachmittags fand beim König ein Frühstück statt, an dem außer dem Reichskanzler und seiner Begleitung auch der Staatsminister, sowie die drei deutschen Botschafter und der Dienst geladen waren.

Berlin, 30. Juli. (K.B.) Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt zur Internierung von Kolonialpersonen unter anderem: In einer öffentlichen Anstalt protestiert die belgische Regierung am schärfsten gegen die von Deutschland veranlaßte Internierung von 20 Belgien aus angelegenen Kolonialen. Wir haben uns zur Teilnahme der 20 nur entschlossen, weil die belgische Regierung auf diesem Wege nicht bezwungen werden konnte, den Weg aus Ostafrika, nicht einmal den Franzosen, die Heimreise zu gestatten. Es liegt der belgischen Regierung daran, daß die 20 belgischen Internierten in die Heimat zurückkehren können, so braucht ihnen die Zwangsinternierung in Ostafrika die Heimreise zu gestatten.

Leipzig, 30. Juli. (K.B.) Die Leipziger Messe beginnt in diesem Jahre am 26. August.

Rußland.

Stockholm, 28. Juli. (K.B.) — Vertreter des k. k. Tel.-Korr.-Bureaus, „Stockholms Tidningen“ und des japanischen Botschafters in Stockholm haben sich heute in Stockholm getroffen und besprochen die ganze Mandchurien besetzt.

Stockholm, 28. Juli. (K.B.) — Vertreter des k. k. Tel.-Korr.-Bureaus, „Birschenja Wostok“ zufolge haben Kuchin und Smolow erklart, sie würden sich nicht gutwillig verhaften lassen.

Amsterdam, 28. Juli. (K.B.) „Nederlandsche Persberichten“ teilt mit, daß die Verhaftung von ostgalizischer russischer Seite bestätigt wird.

Stockholm, 28. Juli. (K.B.) Nach der „Norrlands Tidningen“ hat Arenski von dem Kreuzer „Rurik“ einen Brief erhalten, worin die Mannschaft ihm mitteilt, daß er ermordet werden soll, wenn er nicht vor Ende des Monats Juli seinen Posten freiwillig verläßt.

Petersburg, 28. Juli. (K.B.) — (P.B.) Die Einberufung der Nationalversammlung nach Moskau wurde bis zur endgiltigen Kabinetsbildung verschoben. Man nimmt an, daß das Kabinett in einigen Tagen vollkommen sein wird und die Nationalversammlung daher in einer Woche in Moskau wird zusammengetreten können. Das Programm der einseitigen Regierung wird nach dem Entwurf der neuen Minister ins Kabinett nicht abändert werden, was die Annahme des Regierungsprogrammes durch sie, unabhängig von der Zustimmung und noch ihrer weiteren Zugehörigkeit zu beschließen.

Macht. In diesem Sinne hat die Regierung mit verschiedenen Persönlichkeiten, insbesondere höheren Vertretern der Radikelpartei, deren Ziele sich grundsätzlich für den Eintritt von Mitglieder dieser Partei in das Kabinett ausgesprochen Verhandlungen eingeleitet.

Petersburg, 28. Juli. (R.V. — WZ.) Die tschechische Regierung hat ein Dekret veröffentlicht, worin auf lichen Staatsbürgern Gewissensfreiheit gewährt wird.

Stockholm, 28. Juli. (R.V.) Nach einer Mitteilung des „Aftonbladet“ aus Haparanda hat die vorer Regierung beschloffen, neuerdings Rubelscheine in Millionen Rubel auszugeben.

Petersburg, 30. Juli. (R.V.) Die Petersburger Appenagentur meldet aus Peshawar: Der Landbesitzer den Osejenzentrif, betreffend eine russische Anleihe Beträge von 350 Millionen Mark in dritter Abtheilung und die finnische Bank nur ermächtigt, Millionen in finnlandsischem Gelde gegen eine gleiche in russischem Gelde vorzutreiben.

England.

London, 30. Juli. (R.V.) Das Reiterbureau über die in Swansea nachmittags stattgehabte Anweisung von 200 Personen, die aus Kenten, die selbst als Soldaten bezeichnen, Arbeiter und anderen aus allen Teilen von Wales bestand. Herrschte die Versammlung dasselbe Schicksal gehabt, weswegen die Versammlungen in London und New-York mit Feindseligkeiten mit der Bevölkerung zu tun, traten viele Vertreter schon um 10 Uhr morgens in die Versammlungshalle ein. Unmittelbar Beginn der Versammlung strömte eine Menge von Köpfen, ausgemusterte Soldaten und Soldaten an Spitze, in die Halle und waren die Tagelöhner nach vorne aber heftigen Kampfe hinaus, wobei die mit Treppen, Leitern, Stangen, die An mit Stühlen usw. vorgehen. Die Menge hielt die patriotische Versammlung ab.

Statten.

Rom, 28. Juli. (R.V.) Die „Stafia“ bringt die Antwort des Papstes auf die Namenstagswünsche der italienischen Volksovereine. Es heißt darin, der Papst beschleunigt mit glühenden Wünschen den ersten christlichen Frieden für alle Nationen. Ueber die Sprachen, die zwischen den Kirchenkanzeln und dem Papste an dessen Namenstag gewechselt wurden, ist nichts bekannt geworden. Der Papst überreichte den Kardinalen eigens geprägte Medaillen.

Rugano, 29. Juli. (R.V.) Der italienische Generalkommissar für Ernährungsweisen hat in Novara erklärt, daß die diesjährige italienische Kornerte die vorjährigen beträchtlich zurückbliebe, und daß dem amerikanischen Kornmarkt die Preise stark stiegen. Ueberdies äußern Foodleute starke Beforgnisse, daß die Kornbestellung in Italien für das Jahr unter dem Mangel von Düngemitteln, die wegen des Schiffstaunmangels aus Nordamerika nicht herbeischafft werden können, schwer leidet.

Verschiedenes.

Stockholm, 28. Juli. (R.V.) „Svenska Dagbladet“ beschäftigt sich im Leitartikel mit der geistigen Verfallsbehalte und schreibt: Aus Aquitius und Bonar des Neuzeugen ist ersichtlich, daß England den Weg herabgeklommen hat. Die Ausführungen können als Warnung auf die Kanzlerrede betrachtet werden und nicht ablehnend. Es sieht aus, als ob vorbereitende über Wien ihren Weg suchen, die beiden Zentralsächte zu trennen durch ein freundlicheres Auftreten gegenüber Oesterreich-Ungarn. Vielleicht bestand die Absicht, den Weg für einen Ausgleich anzubahnen. Das „Lombardenblatt“ scheint in diesem Sinne Cecilis Neuheiten entgegenzukommen. Der Friedensgebäude genügt Anklang auch bei den unerschrockensten Liberalen, wenn sie auch notwendigerweise ihre Absichten und Wünsche verschleiern müssen mit Worten über die Aufhebung des Krieges.

Bern, 30. Juli. (R.V.) Dem „Tamps“ zufolge veröffentlicht das „Bureau Veritas“ eine Aufstellung der Schiffsneubauten vom Oktober 1916 bis April 1917. Nach dieser Aufstellung erbauten: England 201 (Dampfer und Segler) mit einem Gehalte von 900 Bruttoregistertonnen, die Vereinigten Staaten 201 Schiffe mit 484.981, Japan 40 Schiffe mit 128.913, Frankreich 212 Schiffe mit 61.988, Italien 20 Schiffe mit 13.1913, Chile 5 Schiffe mit 823, Rußland 5 Schiffe mit 70, Portugal 3 Schiffe mit 216 Bruttoregistertonnen. Der „Tamps“ schreibt, die Neubauten haben die durch Unterseeboote keineswegs ausgeglichen. Das „Bureau Veritas“ veröffentlicht keine Zahl der Neubauten in Deutschland, Oesterreich-Ungarn und der Türkei.

Rom, 30. Juli. (R.V.) Auf der Höhe von Syracusa liefen nachts zwei Dampfer zusammen. Dabei

wurde ein russischer Dampfer „Romania“, mit einer Ladung Getreide und verschiedenen Waren aus dem Meer gehoben und ging sofort unter.

Sport.

Fußballwettkampf. Das Fußballwettkampf am Sonntag, den 29. Juli 1917, zwischen dem Polar Fußballklub „Olympia“ und S. M. S. „Zegethoff“ verlief trotz der heißen und schwülen Witterung in guter Weise und endete mit dem erwarteten Siege der Mannschaft S. M. S. „Zegethoff“ mit 4 : 2 Toren. Das Spiel nahm folgenden Verlauf: Zu Beginn stürmte „Olympia“ in harter Folge das feindliche Tor, wobei es ihr aber trotz des besten Zusammenrückens wegen der vorzüglichen Verteidigung nicht gelang, den Ball ins Netz zu befördern. Nach fortgesetztem ununterbrochenem Angriff erzielte endlich in der 14. Minute einer der Mitspieler für „Olympia“ das erste Tor, welches seitens der Zuschauer mit großem Beifall aufgenommen wurde. Nun legte aber auch die Stürmerreihe „Zegethoff“ los und befruchtete das Tor „Olympias“, konnte in der 23. Minute durch einen wohlgezielten Schuß des rechten Verbindungsflüglers ausgleichen und in der 28. Minute durch ebensolche sichere Eingabe die Führung im Spiel übernehmen. 6 Minuten vor Ablauf der Halbzeit gelang es dem linken Außenflügel „Zegethoffs“, die Verteidigung „Olympias“ zu durchbrechen und frei mit dem Ball gegen das Tor zu stürmen. Er hätte auch sicher eingeworfen, wenn er nicht durch eine grobe Regelverletzung des rechten Verteidigers „Olympias“ (Nempeln von rückwärts) daran gehindert worden wäre. Dieses Vergehen wurde mit einem Elfmeterstrafstoß bestraft und der Ball von einem der Stürmer „Zegethoffs“ trotz geschickter Abwehr durch den Torhüter von „Olympia“ nach den internationalen Bestimmungen regelrecht ins Tor befördert. Halbzeit 3 : 1 für „Zegethoff“. In der zweiten Halbzeit verlief das Spiel in schlieflich ruhiger Weise: das fortwährende regelwidrige Betragen des Schiedsrichters seitens einiger Spieler hatte aufgehört, auch waren alle Spieler wegen des harten Spielstoffes sichtlich ermüdet. Nach einem wechselvollen Kampfe gelang es „Olympia“ in der 17. Minute noch ein zweites Tor zu gewinnen, das jedoch schon in der 19. Minute wieder durch „Zegethoff“ ausgeglichen wurde. Nun wogte der Kampf auf beiden Spielhäften hin und her, die Tore wurden gleichmäßig bestürmt, doch in allen Fällen gelang es den beiden Torhütern, die Schüsse abzufangen und weitere Tore zu verhindern. Besonders Fertigkeit zeigte hierbei der Torhüter „Olympias“, der im Verlaufe von wenigen Sekunden hintereinander drei wohlgezielte Schüsse in äußerst geschickter Weise abwehrte, bis endlich der Ball außer Spiel kam. Ein langanhaltender Beifall seitens der sportkundigen Zuschauermenge belohnte die Fertigkeit dieses Spielers. Endergebnis: 4 : 2 für S. M. S. „Zegethoff“.

Kontrolle der Enthobenen. Bekanntlich verfolgt die im Auge befindliche Kontrolle der Enthobenen nicht der notwendigen Herstellung einer vollständigen Evidenz über diese Personen auch den Zweck, nicht genügend begründete Enthobenen aufzulösen und so die Freimachung aller entbehrlichen Kräfte für den Dienst bei der Arme unter Beobachtung auf die unabweislichen Bedürfnisse des öffentlichen Dienstes und der Volkswirtschaft zu bewirken. Sie erfolgt daher seitens aller Evidenz in Betracht kommenden befürdlichen Organe eine ebenso gewissenhafte als umfangreiche Tätigkeit. Sie durch treten naturgemäß in der Erhebung der Ansuchen um Weiterenthebung und Neuenthebung Verzögerungen ein. Dies machte es notwendig, durch entsprechende Bestimmungen über generelle Verfügungen bei Neuenthebungen, sowie über Abwartebewilligungen bei Enthebungen, sowie über Abwartebewilligungen bei Neuenthebungen des Wirtschaftslebens durch vorzeitige Heranziehung zur aktiven Dienstleistung erfolgt. Die hiesfür geltenden Bestimmungen werden im folgenden zusammengefaßt: Was die ansichtlich der Meldung der Enthobenen vorgebrachten Ansuchen um Weiterenthebung anlangt, so gelten die betreffenden Personen, für welche derartige Ansuchen eingebracht sind, ohne weiteres bis zur individuellen Entscheidung über die einzelnen Ansuchen als weiter enthoben und haben über die provisorische Weiterenthebung auch eine Bewilligung erhalten. Sie in diesen Bewilligungen enthaltenen Bestimmungen hat nur den Zweck, zu verhindern, daß die betreffenden außer Evidenz kommen und wird über rechtzeitiges Ansuchen, das aber unter keinen Umständen unterbleiben darf, von der politischen Behörde ohne weiteres erstreckt. Falls jedoch dem Enthobenen eine weitere Entscheidung über die abweisliche Erledigung der Verhängung zukommt, bzm. die Aufhebung der Entlassungserklärung, hat derselbe unter allen Umständen einzurücken. Solchen Personen dürfen die politischen Behörden weitere Abwartebewilligungen nicht erteilen, Behörden weitere Abwartebewilligungen nicht erteilen, Behörden nicht, wenn für sie ein neues Enthebungsansuchen eingebracht wird. Anlangend die Ansuchen um Neuenthebung, wurden die politischen Behörden ermäch-

tigt, unter der Voraussetzung wirklicher Unbedingtheit: Notwendigkeit, Abwartebewilligungen in dem tatsächlich erforderlichen Ausmaße, jedoch nicht länger als bis 30. September 1917 zu erteilen, bzw. zu verlängern und hierüber Bewilligungen auszustellen. An berufsaussiedelnde Militärpersonen, gleichgültig, ob sie Formationen der Armee im Felde oder des Hinterlandes angehören, dürfen Abwartebewilligungen niemals erteilt werden.

Dampfwäscheaufkalt bis Roten Kreuzes. Wegen dringender Inventuraufnahme bleibt die Dampfwäscheaufkalt des Roten Kreuzes für den Verkehr des p. l. Publikums Donnerstag, den 2. August 1. 3., den ganzen Tag gesperrt. Die für den 2. August fällige reine Wäsche kann schon Mittwoch, den 1. August, abgeholt werden.

Spenden für das zu errichtende Invalidenheim. Sehr geehrten Damen, welche im Monate November 1916 so freundlich waren, für das zu errichtende Invalidenheim Blocks behufs Verwertung zu übernehmen und bisher gar keine oder nur sehr kleine Beträge abführten, sind vom Präsidium des Dannekomitees für Kriegsflüchtlingsfürsorge gebeten — wie es die meisten Damen tun — monatlich die erhaltenen Geldbeträge an die Berechnungskasse gelangen zu lassen. Postparkassenrechnungsbücher stehen zu diesem Zwecke zur Verfügung.

Wohlfühlverkauf. Im Falle des Einlangens von Frisch wird dreier heute nachmittags zum Verkauf gelangen. Bezugsberechtigt sind heute die Lebensmittelkarten von Nr. 1351 an.

Milchversteigerung. Im Milchladen der Approbations-Kontrollkommission werden heute die Besitzer der Lebensmittelkarten von Nr. 2801 an Milch erhalten können.

Militärisches.

Datenschutzgesetz. 2. Gesetz Nr. 211.

Garnisonsinspektion: Oberleutnant Seder. **Vorzügliche Inspektion:** Auf S. M. S. „Bellona“ **Marinefahrsarzt:** Dr. Dr. Weiser; **im Marinehospital Einteilungsarzt:** Dr. v. Marashino.

Personalverordnungen. Seine k. u. k. Apostolische Majestät geruhet allergnädigt zu verleißen das Militärverdienstkreuz 3. Klasse mit der Kriegsdecoration und den Schwertern in Anerkennung tapferen Verhaltens vor dem Feinde dem Fregattenleutnant Karl Paulin; anzubefehlen, daß die Allerhöchste belobende Anerkennung bekanntgegeben werde für vorzügliche Dienstleistung im Kriege dem Landsturmlieutenant Franz Sanku.

An die geehrten

Abnehmer des „Polar-Tagblatt“!

Der Kriegszustand hat die Schwierigkeiten der Zeitungsherstellung und noch mehr die des Versandtes gewaltig erhöht, zudem ist die Auflage des Blattes gewachsen, andererseits unser Personalstand durch viele Einrückungen kleiner als einst. Alle diese Gründe machen die bisher geübte Art der Durchführung unmöglich. Da es fortan gänzlich ausgeschlossen ist, für jeden Abnehmer und dessen allfällige Rückstände und Zahlungen besondere Buchung und Vormerkung zu führen, muß zum Systeme der größeren Zeitungen übergegangen werden, bei dem das Festen rechtzeitiger Zahlung in kurzer Frist die Einstellung des Bezuges nach sich zieht.

Es wird daher gebeten, die

Bezugseinzahlung stets pünktlich

mittels der dem Blatte beigelegten Postparkassen-Erlagscheine vorzunehmen, da sonst, wenn nicht

bis längstens 10. des betr. Monats

die fällige Zahlung einlangt,

die Zuführung aufhört.

Kein Abnehmer darf in einer solchen Einstellung eine Unfreundlichkeit der Administration erblicken, denn sie ist nur durch eigenes Verfehlen verschuldet. Ausnahmen zu machen ist unmöglich, da damit umständliche Arbeit verbunden wäre, für die keine Kräfte vorhanden sind.

Wenn das Blatt weiter zugesandt wird, ohne daß die rechtzeitige Bezugseinzahlung erfolgt ist, so beruht dies nur auf einem Versehen und besetzt den Empfänger selbstverständlich nicht von der Zahlung des gesamten Bezuges frei.

Wir hoffen zuversichtlich, daß unsere geschätzten Abnehmer die notwendig gewordenen Anordnungen pünktlich einhalten und dadurch die geregelte Geschäftsbildung ermöglichen werden und sagen hierfür im vorliegenden verbindlichen Dank.

Hochachtungsvoll

Die Administration.

Kleiner Anzeiger.

Ein gewöhnliches Wort 8 Heller, ein fettdrucktes Wort 12 Heller; Minimaltaxe 1 Krone. — Für Anzeigen in der Montagnummer wird die doppelte Gebühr berechnet.

Neu möbliertes Zimmer mit freiem Eingang, peinlich rein, sofort zu vermieten. Via Sergia Nr. 57, 1. St. (nach 4 Uhr nachmittags). 1231

Möbliertes Zimmer zu vermieten. Radetzkystraße 26, 2. St. 1230

Leeres Zimmer zu vermieten. Via Tartini 33. Zu besichtigen täglich von 5—7 Uhr nachm. 1228

Zweifamilienhaus zu pachten gesucht. Kauf nicht ausgeschlossen. Geßl. Anträge unter Angabe der Lage, Anzahl der Lokale etc. an die Administration d. Bl. unter „Zweifamilienhaus“. 104

Großer Baugrund mit Parkanlage zum Okkasionspreis zu verkaufen. Auskunft erteilt die autoris. Agentur Boris, Custozaplatz 37, von 10—12 Uhr vorm. und 4—7 Uhr nachm. 1183

Zwei Häuser mit Magazinen, die sich zu Geschäftslokalen eignen, zu verkaufen. Auskunft erteilt die autoris. Agentur Boris, Custozaplatz 37, von 10—12 Uhr vorm. und 4—7 Uhr nachm. 1183

Fabrik-Baugrund im Stadtzentrum sofort zu verkaufen. Auskunft erteilt die autoris. Agentur Boris, Custozaplatz 37, von 10—12 Uhr vorm. und 4—7 Uhr nachm. 1184

15.000 Kronen gegen sichere Hypothek gesucht. Anträge an die autoris. Agentur Boris, Custozaplatz Nr. 37, von 10—12 Uhr vorm. und 4—7 Uhr nachm. 1185

Frau, die gut kochen und wirtschaften kann, wird von alleinstehendem Herrn gesucht. Gute Bezahlung und Beköstigung. Dieselbe soll eigene Legitimation besitzen. Anträge an die Administration. 105

Verkäuferin für sofort gesucht. Anzufragen Via Lazaric 23, von 12—2 Uhr nachmittags. 1229

Beitragnehmendes Fräulein findet dauernde Anstellung in E. Schmidts Buchhandlung, Foro 12. 1232

Beitragnehmende Frau, die gut kochen und häuslich kann, sucht ebensolche Stelle als Wirtschafterin, Köchin etc. Legitimation wolle verschafft werden. 1226

Klaviermacher Streif Franz aus Wien übernimmt Stimmungen und Reparaturen. Geßl. Zuschriften erbeten unter „Klaviermacher Streif“ an die Administration d. Bl. 1216

Hauslehrer für einen Schüler der 3. Realschulklasse für 1—2 Stunden täglich gesucht. Adresse in der Administration. 1218

Zu verkaufen: 1 polierter Tisch, 1 Küchentisch, 1 großer Spiegel und Sessel. Blazek, Via Mario 9, 1. St. (von 1 bis 2 Uhr nachmittags). gr.

Hüte zum Verpacken eines Pianos gesucht. Angebote an Baldini, Via Giulia 5. 1225

Zugelante großer, hellbraun- und weißgestreifter Hund (Setter). Näheres für den Besitzer in der Administration des Blattes. 1233

Ronay Tibor, Nemet-Magyar Hojós-Szótár. Deutsch-ungarisches nautisches Wörterbuch. — K 5.— — Vorrätig bei

E. Schmidt, Buchhandlung, Pola, Foro 12.

Besser Herr als Knecht.

Ein Balkanroman von F. v. Zobellitz. Neuester Ullsteinband. K 1.68.

Vorrätig in der

Schrinner'schen Buchhandlung (Mahler).

Die Kriegsbraut.

Originalroman von Courths-Mahler.

129

(Nachdruck verboten.)

Aufatmend schweig Natajscha Karewna stilt.

Hasso hatte ihr zugehört, ohne sich zu bewegen. Nun sah er sie ohne Härte an.

„Kann ich sonst noch etwas für Sie tun?“ fragte er, sich erhebend.

Sie schüttelte den Kopf.

„Nein, — ich danke Ihnen. Nur sagen Sie mir, ob Sie mir noch großen — ob Sie verwunden haben, was ich Ihnen zugefügt habe, als ich mit Ihren Gefühlen spielte.“

Er strich sich über die Stirn.

„Ich habe verwunden — und habe ein neues Glück gefunden, das mich alles andere vergessen ließ. Ich bin seit Beginn des Krieges verheiratet — mit Kose von Loffow.“

Natajscha senkte das Haupt und krampte die Hände zusammen. Und dann sah sie auf. Ein feuchter Schimmer lag in ihren Augen, und sie waren diese Augen so schön gewesen wie in diesem Augenblick.

„Gott schenke Ihnen Glück — und eine gesunde Heimkehr. Ich danke Ihnen, daß Sie mich nicht für unwert fanden, mir diese Mitteilung zu machen. Und nun will ich Sie nicht länger aufhalten. Sie bedürfen der Ruhe.“

Er verneigte sich.

„Leben Sie wohl, Natajscha Karewna — und den-

ken Sie daran, daß vor Ihnen vielleicht noch ein langes Leben liegt, um gutzumachen.“

Sie atmete tief auf.

„Um zu helfen, Herr von Falkenried. Leben Sie wohl und Gott mit Ihnen.“

Er nahm die Laterne und entfernte sich. Sie sah ihm nach, bis er verschwunden war. Dann warf sie sich auf ihr Lager und ließ die Zähne zusammen, um nicht in Tränen auszubrechen.

Wie man sie im Morgengrauen aus dem Zelle holte, um sie fortzutransportieren, blieb sie reglos liegen.

Spät kam Hasso in dieser Nacht zur Ruhe. Trotz seiner Müdigkeit konnte er den Schlaf nicht finden. Die Begegnung mit Natajscha, ihre im Tone größter Wahrfähigkeit abgelegte Lebensbeichte hatten ihn doch etwas erregt. Er umgte noch einmal an seine Zeit zurückzudenken, da er in Natajscha das Weib seiner Liebe sah. Er empfand gar keine Genugtuung darüber, daß sie nun entlarvt war, obwohl er sich sagen mußte, daß es zum Wohle des Vaterlandes geschehen war.

Es quälte ihn, daß diese Frau nun einem stunden Leben entgegenging. Das Weib, das ihr widerfahren konnte, war, daß sie nach beendeter Kriege vielleicht wieder auf freien Fuß gesetzt wurde. Er würde sie kaum noch einmal wiedersehen.

Angelos wälzte er sich umher. Aber dann erschien vor seinem geistigen Auge Koses liebes Weib. Er sah ihre treuen, jählich strahlenden Augen vor sich, die ihm ihre ganze tiefe Liebe hinstellten.

„Mein geliebtes Weib! Werde ich dich wiedersehen, dich wieder in meinen Armen, an meinem Herzen halten können? Das war heute ein schwerer Tag, meine Kose, und ich brauche die Erinnerung an dich nötiger als

je. Bei dir ist Frieden, meine süße Frau. In dein Herzen will ich ihn suchen, wenn ich lebend heimkehren So dachte er.

Und der Gedanke an Kose brachte ihm Ruhe tiefen, erquickenden Schlaf.

Als er am Morgen erwachte, war Natajscha bereits fort und die Ambulanz mit den verwundenen schon beim Aufbruch.

Dort fand er Hans von Arnberg und Oberst Steinberg, die sich von Pola verabschiedeten.

Auch Hasso sagte ihr Lebewohl.

Und dann ging es wieder hintüber in die Station. Mit Hans von Arnberg zusammen fuhr er auf zu neuen, gefährlichen Werken.

Auf der Landstraße, eine Strecke vor der Ambulanz, rollte ein leichter Pflanzwagen. Auf diesem großen zwei Soldaten Natajscha Karewna. Sie den Necoptan aufsteigen mit Hasso von Falkenried — daß er es war, der das Flugzeug da oben fliegen sagte ihr das Herz.

Sie wollte kein Auge davon ab, bis es im Bliden völlig verschwunden war.

Und dann sah sie trümpf und teilnahmslos, abbrochen an Leib und Seele eine Schiffbrücke.

Hasso von Falkenried aber stieg da oben und habte sich die Seele frei im blauen Aether. Scharf und hellblickten seine Augen und in seiner Seele war es nichts als froher Kampfesmut.

Hans von Arnbergs Augen suchten zuweilen sorgf die Landstraße ab, auf der die Ambulanz da hingog.

(Fortsetzung folgt.)

Jeden Tag frische Kragen und Manschetten ohne Waschen, Stärken, Plätten sofort durch den anerkannt vorzüglichen Wäschereiniger

„Selbsthilfe“

Erhältlich in der Papierhandlung Jos. Krmpotic.



Jucken Schwitzen Sonnenbrand Hautabschälungen Krätze u. Flechten Hautkrankheiten Geschwüre Geschwülste und Wunden

heilt schnell und sicher die Schmutz nicht und ist vollkommen geruchlos. Kleiner Tiegel 3 K., großer Tiegel 5 K., Familieniegel 9 K. Dazugehörige Wachsolder-Seife 4 K. 88

GERÖ SÁNDOR, Apotheker, Nagykörös 94.



Umsonst

und portofrei erhält jeder auf Wunsch meinen Hauptkatalog mit circa 6000 Abbildungen über Uhren-, Gold-, Silber-, Musik- und Reisewaren.

Schüler- und Konzertvioline zu K 12.—, 14.—, 16.—, 20.—, 25.—, 30.— und höher. Gute Harmonikas K 8.—, 10.—, 12.—, 15.—, 20.—, 30.—, 50.—, 70.— und höher. Umtausch gestattet oder Geld zurück. Versand per Nachnahme oder Vorausbezahlung durch das

Versandhaus HANNS KONRAD k. u. k. Hoflieferant, Brück Nr. 1705 (Böhmen).

Fliegenfänger „AEROXON“

zu haben bei

Jos. Krmpotic, Custozaplatz 1